

Gute Nachbarschaft fördern - Erfahrungen mit dem "Netzwerk für Flüchtlinge"

Nachdem wir im Weihnachtsgottesdienst in der Trinitatis-Kirche vom Hemminger Netzwerk für Flüchtlinge erfuhren, informierten wir uns beim ersten Treffen im überfüllten Rathaussaal über Möglichkeiten, uns zu beteiligen. Wir wurden von Herrn Hoffmann (Sozialarbeiter der Stadt Hemmingen und Mitbegründer des Hemminger Netzwerks für Flüchtlinge) angesprochen, einer Familie, die Eltern in den 20er, der Säugling 4 Monate, beim Anbringen von Vorhängen etc. zu helfen. Der Familie ist es gelungen, sich aus dem Krisengebiet Somalia zu retten. Die Verständigung ist schwierig, aber da wir gut englisch verstehen und der Vater etwas Englisch kann, ist Verständigung möglich. Meine Frau und ich kennen die Herausforderung, sich in einem fremden Land ein Heim einzurichten, und jetzt erleben wir noch einmal, wie eine Familie mit einfachen Mitteln eine Wohnung wohnlich macht, wie sie daran arbeitet, die Sprachbarriere zu überwinden, mit

Hilfe von einem Deutschkurs, den die Hemminger Bürgerstiftung ermöglicht. Unsere Zukunft wird davon abhängen, dass die Kinder unserer Zuwanderer die deutsche Sprache früh in ihren Familien kennenlernen, damit sie Freundschaften schließen können, schon im Kindergarten, und damit sie erfolgreich (und nicht erst frustriert, dann störend) in der Schule ihre Fähigkeiten bestmöglich entwickeln, und für unsere Gesellschaft die tragenden Mitglieder werden, die wir brauchen. Weitere Möglichkeiten zur Integration sehe ich in den Gesprächsangeboten der Gemeinde z.B. Kirchenkaffee, Filmvorführungen, und dergleichen. Allerdings ist dann Begleitung gefragt, die locker die Stolpersteine des (streckenweise) Nichtverstehens überbrückt - allein gelassen könnte es für fremdsprachliche Gäste sonst unbefriedigend sein, mit Begleitung dagegen sogar sehr motivierend.

✦ *Eberhard und Monika Wolckenhaar*